

mon deſeing n'estant pas icy de faire des Panegyriques aux Vivants, qui avant le trespas de ceux qui meurent louablem^t et en bons Chrestiens, ne se doyvent anticiper, afin d'éviter toute sorte de blasme, sur tout, la flatterie, j'abbregeray par consequent, pour vous dire, que je suis sans ceſe, et sans fin
Mons^r

Le Vostre Tresaffec^{né}
a vous fr[ère] se[rviteur]

PS. Mons^r et Madame Desloges,⁴ trouveront icy nos Tresaffect. recommandations. Ma femme et moy, honoros fort leur bonne souvenance qui nous a esté (en son distinct ésgard) renouvelée, par le Porteur du livre, dont s'agit. J'useray, selon vostre prudent avis, de la circonspection, a l'avenir touchant l'adresses.
Ce 28. Juillet. 1640.

K 1 Am 27. Juli 1640 notierte F. Christian II. v. Anhalt-Bernburg (FG 51) in seinem Tagebuch: „Christian Henrich von Börstel, so auß Franckreich wieder kommen, hat sich bey mir præsentirt, vndt Mr. hl. gemahlin etwas im nahmen *Adolph Börstels* præsentirt.“ Christian Heinrich v. Börstel (FG 407. 1644) wurde im Februar 1642 fl.-anhalt.-dessauischer Rat und Hofmeister. Über seinen zurückliegenden Frankreich-Besuch ist nichts bekannt. Möglicherweise hat er nicht nur F. Christian II. und dessen Gemahlin Eleonora Sophia (TG 39) Präsente des langjährigen fl.-anhalt. Agenten in Paris, Adolphs v. Börstel (PA), sondern Christian auch das Buchgeschenk des *Commentaire* (s. Anm.2) verehrt. Zu Adolph v. Börstel vgl. 190322, 200318 K 7, 231006, 231101, 240301 K 1, 240400, 250228 K 1, 250627 K 1, 260000 K, 260106 K 16, 271201A K 10, 281000 u. 360630 III. Interessant ist der Eintrag F. Christians vom folgenden 28.7.: „Mich in einem Newen schönen buch (so von dem Leben, meines weylant getrewesten Achatis ausgangen,) erlustiget, delectiret, vndt betrübet. Es ist in Fr. sprache von einem Deutzschen, gar schön beschrieben worden. Meiner, wirdt im besten, auch darinnen gedachtt, vndt weil es sachen, so zu meiner zeit im Schawplatz dieser welt, vorgangen, hat es mir billich das gedechtnüß erfrischet, mich gleichsam lebendig gemacht vndt erquicket, auch der wunderbahren Regirung vndt vorsehung Gottes, reichlich erinnert, ia endlich auch zu Seuftzen bewogen, vber vielen trübsehligen verenderungen dieses elenden lebens, vndt Jammerthals, darinnen wir so viel trübsallen vndt wiederwertigkeitten, vnderworfen sein, ia endlich gar den todt leyden müßen, welches mich zu großer bewegnüß meines hertzens veranlaßet vndt so wol die allgemeine Noht, der gantzen Christenheitt insonderheitt vnsers deutzschen vaterlands zu beweinen, alß auch so viele absonderliche anliegen zu beklagen, vrsach gegeben.“ *Christian: Tageb.* XV, Bl. 334v u. 335r. Zugleich notierte Christian, daß er an diesem Tage „Correspondentzen gepflogen“ habe, ohne Adolph v. Börstel oder andere Adressaten zu nennen (335r).

2 Friedrich (Frédéric) v. Spanheim: [Kupfertitel] COMMENTAIRE | HISTORIQUE | DE | la VIE et de la MORT | de Messire | CHRISTOFLE | Vicomte de DHONA | Chez Iaqués Chouët | M. DC. XXXIX. SUB Göttingen: H. Germ. IV 367. Die biographische Lobschrift des Genfer Pastors betrifft Burggf. u. Herr Christoph zu Dohna (1583–1637; FG 20), den ehemaligen kurpfälz. Diplomaten und Statthalter des Ft.s Orange, der den jungen Christian II. v. Anhalt auch nach Italien begleitet hatte und eng mit den in die kurpfälz. Politik verwickelten Anhaltinern vertraut war, als Diplomat besonders mit dem kurpfälz. Statthalter F. Christian I. v. Anhalt-Bernburg (FG 26), der eine europäische Allianz gegen Habsburg aufzubauen suchte.

3 S. die Beilage 360630 I (s. auch *DA Köthen I.3*, S. 18), in der F. Christian II. seinen